

Michael Stavarič/Nele Brönnner: "Tierisch wilde Schlafmützen"

Gar nicht oder im Flug schlafen

Von Dina Netz

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 20.01.2026

Der österreichische Autor Michael Stavarič wollte eigentlich Meeresbiologe werden, liest man in seiner Vita. In seine Kinderbücher fließt wohl auch daher die Faszination für Meerestiere ein: Kraken, Haien, Quallen und Walen hat er sich schon gewidmet. Das aktuelle Kinderbuch beschäftigt sich mit dem Schlafverhalten von 20 Tieren.

Schon in "Tierisch wilde Weihnachten" ließ Michael Stavarič 24 Tiere ziemlich schräg-witzige Adventsgeschichten erzählen. Der neue Band folgt demselben Prinzip, der Autor lässt 20 Tiere aus der Ich-Perspektive von ihrem Schlafverhalten und ihren Träumen sprechen. Und davon, warum sie in irgendeinem Bereich Superstars sind.

Was nach erzählendem Sachbuch klingt, ist unterhaltsame Literatur. Michael Stavarič hat kurze Erzählungen in Monologform verfasst und darin jedem Tier einen eigenen Tonfall und Charakter verliehen. Die Tiere geben zwar auch eine Menge Sachinformationen, aber im Vordergrund steht der Spaß am (nicht selten aufschneiderischen) Plaudern über sich selbst.

Die das Buch eröffnende Ameise plappert zum Beispiel so munter drauflos, wie es zu einem dieser flinken Tierchen passt. Die Illustratorin Nele Brönnner zeigt sie mit weit aufgerissenen Augen, hochgestellten überlangen Fühlern und konzentriert-angespannter Körperhaltung. Wen wundert's, dass Ameisen immer jeweils nur 1,1 Minuten am Stück schlafen?

Seeotter träumt von Running Sushi

Michael Stavarič bringt den Lesenden die Tiere nahe, indem er ihnen menschliche Gedanken unterschiebt. Der See-Elefant, den Nele Brönnner sehr lustig als braunen Flatschen darstellt, nimmt in seinen Träumen an Treppenlauf-Weltmeisterschaften teil. Der Seeotter, der sich von Fisch ernährt, würde für sein Leben gern mal Running Sushi essen.

Mit der Sprache der Tiere geht Stavarič so sorgfältig wie spielerisch um. Die Fledermaus drückt sich gewählt aus, der Regenwurm beschwert sich beim Autor, dass er ihn "schlängeln" lässt - wo er doch keine Schlange ist! Manche Wortspiele stehen allerdings unter starkem Kalauer-Verdacht, zum Beispiel das "Abwärtstrudeln" des See-Elefanten beim Schlafen und der "Apfelstrudel".

Michael Stavarič/ Nele Brönnner

Tierisch wilde Schlafmützen

Geschichten zum Träumen

Leykam Verlag/Graz 2026

112 Seiten

24,00 Euro

Die Tiere, die tagsüber (Glühwürmchen), im Flug (Mauersegler) oder gar nicht (weißer Hai) schlafen, sind einfach beeindruckend. Stavarič legt vorsichtshalber noch ein paar Anekdoten drauf, die es nicht unbedingt bräuchte - auch das "Nachtsöckchen" (unter dem Bett verlorene Socke) kommt zu Wort oder die Katze, die von Leonardo da Vinci erzählt: Er habe 20 Jahre Lebenszeit gewonnen, indem er nur 1,5 Stunden pro Tag schlief.

Treffende und witzige Porträts

Die erzählten Tierporträts sind treffend und witzig, und dass die Illustratorin ebenfalls bekennender Tier-Fan ist, merkt man. Nele Brönnner arbeitet den jeweiligen Charakter pointiert heraus. Die Bilder basieren auf schwarzen Tuschezeichnungen auf Papier und wurden digital eingefärbt. Manche sind mit Humor und Hintersinn begleitend in den Text eingefügt, manche ganzseitig oder sogar doppelseitig abgedruckt und stimmungsvolle eigenständige Kunstwerke, wie etwa eine Gruppe Okapis, die mit dem nächtlichen Wald verschmelzen. Ein schönes, witziges und informatives Buch, das eher nicht zum Schlafen, aber zum Staunen animiert.

Hier und da bekommen auch die Menschen, die mit den Tieren nicht gut umgehen, ihr Fett weg. Nicht moralisierend, sondern auf kluge Weise, indem die Texte an die Empathie appellieren - wer hätte es schon gern, wenn ein Riese mit einem Stock bei uns zu Hause rumstocherte, wenn wir gerade frühstücken? Eben. Genauso fühlt sich das für Ameisen in ihrem Staat an.